

1913. 2530

# Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

38. Jahrgang.

Nr. 1.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.  
Donnerstag, den 1. Januar

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von K. Meier in Rüdesheim.

1914.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 52.

## Die besten Glückwünsche zum Neuen Jahre

widmen allen Mitarbeitern, Freunden und Lesern

Redaktion und Verlag des „Rheingauer Bote.“

## Neujahr!

Das alte Jahr geht nun zu Ende,  
Das neue stehet vor der Tür!  
Zum lehtemal falt' ich die Hände,  
Zum Danke was gebracht Du mir.

Noch einmal denk' in stillem Sinnen  
An alles was Du mir gebracht,  
Das neue Jahr seh' ich beginnen,  
Wie aber hat es mich bedacht?

Bringt es mir Kummer, Sorgen, Freude?  
Mit Jagen, Hoffen denk ich dran,  
Hör, die Sylvesterglocken läuten,  
Mir wird das Herz so freudig bang.

Gott, Vater, blicke auf mich nieder,  
Du Kenker alles Erdenleid,  
Send' mir ein Freudenstrahl hernieder  
Ein Hoffungsstrahl in's Herzeleid.

Dann seh' ich frohen Mut's entgegen  
Dem neuen Jahr, was es auch bringt,  
Hab' ich doch Gottes reichen Segen  
Der alles schafft und auch vollbringt.

Drum wünsche allen am heut'gen Tage  
Ein fröhlich glücklich „Prosit Neujahr!“  
Glaubt fest an Gott, tu't nicht verzagen,  
Dann kommt von selbst ein frohes Jahr!

E. Schnellert jr., Rüdesheim a. Rh.

## Neujahr!

Unter dem Zeichen großer Erinnerungen hat das beschlossene Jahr gestanden. Zu einem Fest- und Jubeljahre sondergleichen hat es sich gestaltet, wie es seine Zeitgenossen vielleicht nicht wieder erleben werden. Das Andenken an eine der größten, ereignisvollsten Zeiten unserer vaterländischen Geschichte haben wir begangen, und damit verband sich die Vierteljahrhundertfeier der Regierung unseres Kaisers. Die Aufeinanderfolge der bedeutendsten Ereignisse von 1813, mit dem grundlegenden Beschlusse des ostpreussischen Landtages über die Errichtung einer Provinziallandwehr und dem „Aufruf an mein Volk“ beginnend, bis zur Völkerschlacht bei Leipzig, dem Höhepunkte des Geschehens und Gedenkens, ergab eine fast ununterbrochene Reihe von Festlichkeiten. Entfacht von den Erinnerungen der Großtaten, die vor hundert Jahren deutsche Helden im heiligen Kampfe um das Vaterland vollbracht haben, lohnte allerwärts die Begeisterung in hellen

Flammen. Die beim Regierungsjubiläum durch die Uebernahme des Protektorats des Kaisers über den Kyffhäuser-Bund der deutschen Landes-Kriegerverbände ausgezeichneten Kriegervereine, der Pflicht eingedenk, den vaterländischen Geist zu pflegen und das Gedächtnis an deutschen Kriegermut und Kriegserrungenschaften in Ehren zu halten, waren zu lebhaftester Teilnahme an den Gedenkfeiern berufen, zumal da zahlreiche Truppenteile, im Jahre 1813 errichtet, zugleich ihr 100jähriges Bestehen zu feiern hatten. An den Gedenktagen der einzelnen Regimenter eilten die alten Krieger zu ihren lorbeerbesäumten Fahnen, um gemeinsam mit dem jüngeren Geschlecht die Herzen in der Freude am Vaterlande und an seine ruhmreiche Vergangenheit zu erheben und den Willen zur Tatbereitschaft zu fählen.

Diese Festigung des vaterländischen Geistes dürfen wir getrost als bleibenden Ertrag der festlich bewegten Ehren- und Jubeltage des vergangenen Jahres in das neue Jahr hinübernehmen. Der Rückblick auf so viel Freudiges, Feierliches, Festliches, auf so viel Festesstimmung und frische Begeisterung, die noch kaum verblaßt ist, gibt dem Ausblick den Grundton des Vertrauens, zumal das nun hinter uns liegende Jahr nicht nur Großes gefeiert, sondern selber seine eigene Großtat in die Blätter der Geschichte eingetraget hat. Die Heeresvermehrung, die 1913 beschlossen wurde, hebt dieses Jahr aus den mehr als 40 Lebensjahren des Deutschen Reiches als besonders denkwürdig heraus: sie war die größte, die seither die Grundlagen der deutschen Macht gestärkt hat, und die Mittel, die dafür aufgebracht werden müssen, haben die höchsten Anforderungen an die Opferwilligkeit des deutschen Bürgertums gestellt. So bezeugt diese Heeresvermehrung, daß der festesfrohen Gesinnung unseres Volkes der Wille innewohnt, sich zu betätigen, die Opferkraft der Helden von 1813 erneut zu bekunden. Die gerechte Genugtuung hierüber bedeutet dauernden Gewinn. Sie begleitet uns in das Jahr 1914. Mit jedem Jahre wächst mit der Größe unseres Volksheeres das zuversichtliche Vertrauen auf die Kriegsbereitschaft unserer Rüstung und damit die Bürgerschaft für die Sicherung des Friedens.

So haben wir wahrlich nicht nötig, in einer Stimmung in die Zukunft zu schauen, die etwa der nach übermäßiger Festeslust gleicht. Die Bedingungen sind gegeben, daß wir voll Selbstbewußtsein und festen Mutes die Arbeiten des neuen Jahres aufnehmen, die Kämpfe die gewiß nicht ausbleiben werden, bestehen können. Der Leitstern bleibt dabei immer derselbe: Das Vaterland über alles! Erfüllen wir Herz und Willen mit der Liebe zum Vaterlande, mit der Treue zu unsern fürstlichen Führern, so werden alle Aufgaben, die des Volkes Wohl fördern sollen, im rechten Sinne gelöst werden. Dunkelheiterer Kleinmut ziemt uns nicht. Er hat gar kein Recht, uns zu meistern: denn er ist unbegründet. Uns erleuchte das Dunkel der kommenden Zeit das Licht des Glaubens! Des Glaubens an den Gott, der, wie 1814 Arndt dankesvoll gesungen hat, „unsrer Feinde Troß zerblüht, der unsre Kraft uns schön erneut“, und des Glaubens an des Vaterlandes Herrlichkeit. „Verderben allen, die es höhnen!“ — „Die Hände und die Herzen hoch! Es lebe alte deutsche Treue, es lebe deutscher Glaube hoch!“ Dieser Glaube führe uns und bereite den Weg des Jahres 1914! Alle Tage und Stunden des neuen Jahres hindurch leite und leuchte uns das Wort der Treue: „Mit Gott für Fürst und Vaterland, für Kaiser und Reich!“

## Politische Rundschau.

Neues Palais, 30. Dez. Der Kaiser hat sich heute vormittag mit dem Automobil nach Oranienburg zur Hofjagd begeben. Der Kaiser gedenkt sich am 2. Januar nach Sigmaringen zur Besetzung der Fürstin-Mutter von Hohenzollern zu begeben.

Berlin, 30. Dez. Preußens Etat ist in diesen Tagen im „Reichsanzeiger“ in seinen groben Umrissen bekannt gegeben worden. Der Etat „balanziert“ in der Summe von 4 846 139 109 M. und stellt als solcher den größten Etat der Staats sämtlicher Großmächte dar. Preußens Etat ist im Verhältnis der Staats großer Länder so ungewöhnlich groß, weil Preußen die ungeheuren Erwerbswirtschaften, besonders die Eisenbahnen, auf Staatskosten betreibt.

Berlin, 29. Dez. Nachdem das Abkommen zwischen Ärzten und Krankenkassen von der größten Mehrheit der gesamten organisierten Ärzteschaft auf dem am Sonntag in Leipzig stattgefundenen Vertretertag gutgeheißen worden ist, müssen dem Abkommen neben den Ärzten auch die Krankenkassen zustimmen, ferner neben der preussischen Regierung, die ihre Zustimmung schon ausgesprochen hat, die Regierungen sämtlicher Bundesstaaten. Sobald der Leipziger Verband vom Staatssekretär des Innern benachrichtigt sein wird, daß alle diese Zustimmungen erfolgt sind, wird er sofort Telegramme an seine Unterverbände schicken, erst dann können wieder Verträge abgeschlossen werden. Aber es unterliegt keinem Zweifel, daß dann auch überall im Deutschen Reich am 1. Januar die Krankenkassen mit Ärzten versorgt sein werden. Das Abkommen gilt vom 1. Januar 1914 bis zum 31. Dezember 1923 und von diesem Termin ab auf unbestimmte Zeit unter Vorbehalt einer einjährigen Kündigung, die nur auf den 1. Januar zulässig sein soll.

Berlin, 29. Dez. Eine Luftverkehrsordnung, die bereits am 1. Januar in Kraft treten soll, hat der Deutsche Luftfahrer-Verband ausgearbeitet. Sie regelt den Verkehr der Luftfahrzeuge im öffentlichen Betrieb bei Probefahrten, enthält Bestimmungen für die Führer von Luftfahrzeugen und für die Erwerbung der Führerzeugnisse, außerdem sind die detaillierten Fahrtbestimmungen, speziell Ausweichregeln und Bestimmungen über Lichterführung gegeben. Nach den neuen Vorschriften müssen Freiballons, Luftschiffe und Flugzeuge, die auf öffentlichen Flugplätzen oder außerhalb in Betrieb genommen werden sollen, mit besonderen Kennzeichen versehen werden, die beim Deutschen Luftfahrer-Verband einzutragen sind. Freiballons und Luftschiffe unterliegen außerdem hinsichtlich des Materials und der Ausstattung einer Prüfung durch einen Sachverständigen des Luftfahrer-Verbandes. Die Ausweichregeln und die Bestimmungen über die Lichterführung sind im wesentlichen der Seefraßenordnung nachgebildet.

Berlin, 29. Dez. Das Kuratorium der Nationalflugspende erläßt ein Ausschreiben für Städte- und Rentenflüge für 1914. Danach erhält jeder deutsche Flugzeugführer für einen Städteflug von 2 Stunden 1000 M., 3 Stunden 2000 M., von 4 Stunden 3300 M., von 5 Stunden 4900 M. usw. Die Flüge müssen auf einem in Deutschland hergestellten Apparat ausgeführt werden; Aufstieg und Landung haben außerhalb eines Flugplatzes zu erfolgen. Die von der Flugspende ausgeschriebenen Rentenflüge für den längsten deutschen Dauerflug ohne Zwischenlandung und den weitesten Ueberlandsflug innerhalb 24 Stunden bleiben unverändert bestehen. Für beide Wettbewerbs sind 400 000 M. aus der Spende vorgesehen.

**Danzig, 30. Dez.** Gestern verabschiedete sich das Kronprinzenpaar von den in corpore versammelten Vertretern der Stadt Danzig bei einem Festmahl im Arthushof, wozu die städtischen Körperschaften eingeladen hatten.

**Köln, 29. Dez.** Der „Kölnischen Volkszeitung“ wird gemeldet: In kirchlichen Kreisen Roms ist über die Möglichkeit und die Art der Festlegung des Osterfestes beraten worden. Die Angelegenheit, die durchaus vorurteilslos und wohlwollend behandelt wurde, fand aber im allgemeinen keine günstige Aufnahme. Um eine fast zweitausendjährige Ueberlieferung der Kirche umzustößen, bedürfte es stärkerer Motive, als die aus dem Kaufmannsstande hervorgegangenen oder die aus Rücksicht auf die Schuljugend geäußerten Wünsche, mögen dieselben auch an und für sich berechtigt sein. Wie die Sache jetzt liegt, ist im allergünstigsten Falle zu hoffen, daß die Kirche sich entschließen wird, den Ostertag etwa auf den ersten oder zweiten Sonntag im April festzulegen. Immerhin dürfte die Ausführung des Entschlusses noch in weiter Ferne liegen.

**Stockholm, 30. Dez.** Die Königin-Witwe Sophie ist heute früh 6.24 Uhr gestorben. Nachdem heute früh 5 Uhr ausgegebenen Bulletin hatte die Königin-Witwe. abends eine Temperatursteigerung bis zu 38,8 Grad. Im Laufe der Nacht verschlimmerte sich ihr Zustand. Die Temperatur stieg auf 40,1 Grad. Um 4 Uhr wurden deutliche Anzeichen einer akuten Lungenentzündung festgestellt. Der König und die Königin, sowie die übrige königliche Familie war seit 5 Uhr in den Gemächern der Königin-Witwe versammelt. — Die Königin-Witwe, die ihren Gemahl am 8. Dezember 1907 verlor, ist mit diesem seit 1857 verewählt gewesen. Sie selbst ist eine geborene Prinzessin von Nassau. Aus der Ehe mit König Oskar gingen hervor: der jetzige König Gustav, der mit einer Tochter des verstorbenen Großherzogs von Baden vermählt ist; Oskar Karl August, Herzog von Gotland, der wegen seiner Vermählung mit Ebba Mund seinem Thronfolgerecht entsagte und den Namen Prinz Bernadotte annahm, Oskar Karl Wilhelm, Herzog von Westgotland und Eugen Napoleon Nikolaus, Herzog von Nerike. Die Königin, die ein Alter von 77 Jahren erreicht hat, wurde übrigens in Wieblich geboren, wo sie sich auch vermählte.

**Petersburg, 30. Dez.** Es ist ein Armeehesefehl des Zaren veröffentlicht worden, demzufolge die Reservisten, die sonst gegen Ende November entlassen werden, bis zum April bei den Fahnen behalten werden. Von jetzt ab soll diese Einbehaltung ständig bleiben, um wie das Regierungsblatt „Rossija“ hervorhebt, im Frühjahr, in dem gewöhnlich kriegerische Unruhen zu entstehen pflegen, gebiente Leute unter den Waffen zu haben.

## Bermischte Nachrichten.

\* **Rüdesheim, 31. Dez.** Auf die am morgigen Neujahrstage stattfindende Abend-Unterhaltung der hiesigen Turngemeinde machen wir nochmals aufmerksam.

\* **Rüdesheim, 31. Dez.** Einen hohen Genuß bot das Konzert, das der „Rath. Kirchenchor“ am Sonntag veranstaltete. Das 12 Nummern umfassende Programm zeigte eine angenehme Abwechslung und bis zum Schluß folgten die Zuhörer mit Spannung den verschiedenen musikalischen Darbietungen. Letztere setzten pünktlich um 5 Uhr ein mit einem erhebenden Liede „Sängers Gebet“ für gemischten Chor mit Orchesterbegleitung. Es folgten zwei dreistimmige Kinderchöre. Uns gefiel besonders der Vesperpsalm „Dixit Dominus“. Das Einsetzen der einzelnen Stimmen, das An- und Abschwellen, Aussprache des Textes usw. waren in der Tat musterhaft. Die instrumentalen Sachen mußten besonders denjenigen gefallen, deren musikalisches Gehör nicht durch verweichlichte, sentimentale Klänge verwöhnt ist. Den wirkungsvollen Schluß bildete ein munteres Frühlingslied „Nun wird es Frühling“. Wer auf dem Gebiete der Musik einigermaßen bewandert ist, mußte sofort erkennen, daß sich in dem Leiter dieser Veranstaltung, Herrn Lehrer Og. Schmitt, bedeutende musikalische Begabung und Geschick mit eisernem Fleiße vereinigen. Die Aufführung war äußerst stark, auch von auswärts, besucht.

\* **Rüdesheim, 31. Dez.** Der „Rüdesheimer Männergesangsverein“ veranstaltet Sonntag, den 18. Januar, in der Turnhalle ein Vokal- und Instrumentalkonzert. Auch diesmal ist wieder ein gediegenes, abwechslungsreiches Programm, bestehend aus Männerchören mit und ohne Orchester, Volksliedern und Konzertmusik der Kapelle der Wieblicher Unteroffizierschule, zusammengestellt. Da-

zwischen eingefügt werden Alt-Tenor- und Bass-Solisten; weiterhin wird der Verein — ähnlich wie bei dem Konzert im vergangenen Winter — durch Hinzuziehung auswärtiger Kräfte etwas Besonderes bringen, sodas tatsächlich ein Fülle des Guten und Schönen geboten wird, die einen Besuch reichlich lohnt. Anschließend an das Konzert findet „Ball“ statt. Näheres wird noch in einer der nächsten Nummern dieses Blattes bekannt gegeben.

\* **Rüdesheim, 31. Dez.** Unter Bezugnahme auf die in letzter Nummer gebrachte Notiz betreffs Anwendung des § 370 der R.-V.-D. bei der hiesigen Ortskrankenkasse können wir mitteilen, daß zwischen den Herren Ärzten und der Ortskrankenkasse (entsprechend dem Berliner Abkommen) eine Vereinbarung getroffen worden ist, wonach die Herren Kassenärzte die Behandlung der Kassenmitglieder wie seither vornehmen, unter der Bedingung, daß seitens der Kasse den neu abzuschließenden Verträgen rückwirkende Kraft ab 1. Januar 1914 gegeben wird. Die Behandlung der Mitglieder erfolgt also, wie seither und findet § 370 der R.-V.-D. keine Anwendung.

\* **Rüdesheim, 31. Dez.** (Krankenkassen und Ärzte.) Alle Mitglieder der Orts- sowie Betriebskrankenkassen machen wir auf eine Bekanntmachung des Ärztevereins in heutiger Nummer aufmerksam. Die Ortskrankenkasse Rüdesheim, sowie die Krankenkasse der chemischen Fabrik in Destrich haben sich mit dem neuen Vorschlage des Ärztevereins einverstanden erklärt, so daß der abzuschließende Vertrag rückwirkende Kraft bis zum 1. Januar 1914 erhält. Die in diesen Krankenkassen Versicherten finden demnach ihre ärztliche Versorgung in der bisherigen Weise ununterbrochen weiter.

\* **Rüdesheim, 31. Dez.** Die am heutigen Abend üblichen Bräuche hängen im allgemeinen mit dem altheidnischen Glauben zusammen, der den sog. „Zwölfnächten“, in deren Mitte Sylvester fällt, eine Wunderwirkung zuschrieb. Da ist vor allem das weitverbreitete Bleigießen zu nennen. Man hat dabei nicht zu vergessen, daß das flüssige Metall durch den Ring eines ererbten Schlüssels träufelt. Die Figuren, die daselbe im Wasser zeigt, sind Hinweise auf die dunkle Zukunft: ein Schiff bedeutet eine Reise, ein Buchstabe den Namen des oder der Zukünftigen, ein Storch ein frohes Familienereignis, ein Sarg den baldigen Tod u. c. Bei dem an Sylvester vielfach üblichen Schuhwerfen kommt es darauf an, daß daselbe rückwärts über die Schultern erfolgt, weist der Schuh nach der Tür, so verläßt im neuen Jahre jemand das Haus für immer, sei es, daß er sich verheiratet, sei es, daß er stirbt. Weit verbreitet ist auch der Brauch, Schiffchen, d. h. ausgehöhlte halbe Nusschalen in einem Wasserbehälter schwimmen zu lassen, deren jede ein brennendes Lichtchen trägt und einem der Anwesenden gehört. Die Schiffchen die einander sich nähern, bedeuten ein enges Bündnis derer, denen sie gehören, wie Freundschaft, Ehe, solche, die Havarie erleiden oder deren Lichter erlöschen, Unglück oder Tod. In vielen Gegenden ist man am Sylvester Weisfrucht, „weil man dann in der nächsten Zeit viel Geld hat“, in anderen Gegenden verrichtet dies „Wunder“ der Karpfen oder auch der Häring, denn die Schuppen dieser Fische, die man im Portemonnaie aufheben soll, weisen symbolisch und magisch auf die Fülle blinkenden Silbers hin. Der sympathischste Sylvesterbrauch besteht aber darin, daß diejenigen, die sich nahe stehen, sich in trauter Runde bei dampfender Bowle zusammensitzen, und in gefelligem Gespräche die großen und kleinen Erlebnisse und Ereignisse des zur Rüste gehenden Jahres noch einmal im Geiste vorüberziehen und hoffnungsfroh und im festen Vertrauen auf den Weltlenker droben den Blick in die Zukunft schweifen zu lassen, und um, wenn die ehernen Stimmen vom Turme herab feierlich-ernsten Klanges Jahreswende verkünden, mit vollen Gläsern anzustimmen:

„Stoß an! Und gut sein immerdar,  
Sei unser Wunsch im neuen Jahr!“

\* **Rüdesheim, 31. Dez.** Die mittelhiesigen Höhen sind mit hohem Schnee bedeckt. Der Schnee liegt zwei Fuß hoch und streckenweise noch höher. Da Frost eingetreten ist, ist der Schnee gefroren. Auf den Höhen des Hunsrück hat es viele Stunden geschneit und dort liegt der Schnee sehr hoch. Infolge des anfänglich herrschenden milden Wetters ist viel Schnee geschmolzen und den Seitentälern der Nahe zugeführt worden. Die verschiedenen Bäche hatten sehr bald Hochwasser und stiegen zusehends. Die Nahe ist infolgedessen ebenfalls schnell gestiegen und hat eine ganz bedeutende Höhe erreicht. Auch die Mosel ist schnell gestiegen. Seit am Samstag stieg das

Wasser in Trier um 2,50 Meter und ebenso hat sich der Wasserstand auch an anderen Pegeln erhöht. Auch an den oberrheinischen Stationen des Rheines ist das Wasser gestiegen, ebenso am Mittelrhein. Der Wintersport ist auf dem Hunsrück wie auch am Rheine bereits im Gange. Die Verbindungen der Telefon- und Telegraphenleitungen sind auf weite Strecken gestört und hatten die Herstellung der Verbindungen die größten Schwierigkeiten, wenn sie überhaupt hergestellt werden konnten.

\* **Rüdesheim, 31. Dezbr.** Nach kurzem Steigen geht der Wasserstand des Rheines im oberen Teile wieder zurück. Ab Mannheim steigt das Wasser noch. Am Binger Pegel war gestern morgen seit vorgestern früh eine Steigerung von einem halben Meter, gestern abend seit gestern morgen eine Steigerung von 11 Zentimeter zu verzeichnen. Bei dem herrschenden Frost wird das Wasser wohl schnell wieder abfallen.

\* **Rüdesheim, 31. Dez.** Zur Wetterlage wird von der Wetterdienststelle Weilburg unter dem 29. Dezember geschrieben: Der langersehnte Schnee ist gekommen, und wir haben auch Aussicht, daß er liegen bleibt. Der Tiefdruckwirbel, der ihn uns brachte, ist von Norden her südwärts gezogen. Wir werden voraussichtlich sehr bald auf seine Nordseite kommen, sodas dort nordöstliche Winde einsetzen. Diese kommen aus dem nordöstlichen Europa, wo augenblicklich starke Kälte herrscht. Da von Island her ein neuer Wirbel nicht heranzuziehen scheint, besteht also die Aussicht auf eine längere Periode sich allmählich steigenden Frostes.

\* **Rüdesheim, 31. Dez.** (Preisregulierung für Bauarbeiten.) Die Handwerkskammer zu Wiesbaden ist zurzeit mit einer umfassenden Arbeit in dieser Angelegenheit befaßt. Bekanntlich hat der Preussische Herr Minister der öffentlichen Arbeiten alle preussischen Handwerkskammern ersucht, für ihre Bezirke Preisverzeichnisse für staatliche Hochbauten aufzustellen. Diese Preisverzeichnisse sollen künftig bei der Vergabe solcher Arbeiten als Grundlage dienen. Die Handwerkskammer Wiesbaden hat, da schon in ihrem Bezirk (Regierungsbezirk Wiesbaden) die Preise nicht gleich sind, ihren Bezirk in drei Preisbezirke eingeteilt und zwar: 1. Bezirk Frankfurt a. M., Wiesbaden Stadt und Land, Kreise Höchst und Ober-Taunus, 2. Bezirk Kreise Usingen, Oberlahn, Limburg, Unterlahn, St. Goarshausen, Rheingau, Untertaunus, 3. Bezirk Kreise Biedenkopf, Dill, Ober- und Unterwesterwald, Westerburg. Für jeden Bezirk ist eine Sachverständigen-Kommission eingesetzt mit dem Recht der Ergänzung, zwecks Ermittlung der für die einzelnen Arbeiten einzustellenden Preise. Nachdem diese Tätigkeit beendet ist, wird das ganze Material in einem Preisverzeichnisband zusammengefaßt und dem genannten Ministerium überreicht werden.

\* **Mannshausen, 30. Dez.** Die hiesige Pfarrkirche, die unter Denkmalschutz steht, wurde einer gründlichen Herstellung unterzogen. Die Arbeiten standen unter der Leitung des Architekten Rohe in Bingen.

**Marienthal, 29. Dez.** In diesem Jahre fühlte man so recht Weihnachtsstimmung in dem beliebten Rheingautale. Am Weihnachtsabend war der erste neue Schnee gefallen und hatte alles wie verklärt und weihewoll gestimmt. Was könnte man sich auch schöneres denken zum hl. Christfest, als eine Kapelle mit einem weißen schimmernden Schneebach, mitten im winterlichen Walde. Die Bäume und Sträucher glitzern von blendend hellen Kristallflöcken. Aus dem Kirchlein flutet dem Besucher aus ungezählten Kerzenstämmchen ein bezauberndes Licht entgegen. Und welch einen Anblick bietet das herrliche Krippchen, das mit einem schier himmlischen Licht übergoßen ist! In einen Felsen eingehauen sehen wir die heilige Höhle von Bethlehäm; im Hintergrund das Geburtsstädtchen des Messias und links in die Ferne gerückt grüßt die Davidsstadt, Jerusalem herüber. — Vom Portal der Kirche aus wirkt deshalb auch das Ganze panoramaartig. Was Wunder, wenn deshalb auch schon in der feierlichen Christmesse die Gnadenkirche mit frommen Vetern gefüllt war und manch stillen Beschauer auch in den kommenden Wochen noch nach Marienthal lockt.

**Aus dem Rheingau, 30. Dez.** Die Frage der Rückgabe der Winterdarlehen, die auf das seinerzeitige große Sauerwurmjahr 1910 hin den Bingenern gewährt wurden, sowie auch unter Berücksichtigung des Eltviller Wintertrachs den Bingenern gewährt worden sind, tauchte natürlich in diesem Herbst wieder auf. Da nun 1913 ein noch viel größeres Fehljahr wie 1910 gewesen ist, denn es brachte so wenig, daß die Binger überhaupt nichts erübrigt haben, so hat die

Müßesheimer Behörde den Witzern, die das Darlehen seinerzeit erhielten, weiteren Ausstand zur Rückgabe gegeben. Der Kreisaußschuß vermag aber die Zahlung der Zinsen nicht auszuführen, sondern diese müssen von den Darlehen entrichtet werden.

**Wiesbaden, 28. Dez.** Der Bericht der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden über die wirtschaftliche Lage des Handwerks, der die letzten drei Jahre umfaßt, klagt heftig über den Rückgang vieler Gewerbe. Am stärksten fühlbar ist er bei allen vom Bauhandwerk abhängigen Berufen. Der Westerwald macht eine Ausnahme, von da berichtet man über erhöhte Baulust und guten Geschäftsgang. Auch in der Bäckerei ist der Geschäftsgang schlechter geworden, eine Ausnahme macht nur Frankfurt a. M. Allgemein beschwert man sich über die Konkurrenz der Brotfabriken und Konsumvereine. Die Buchbinderei leidet unter der Konkurrenz der Warenhäuser und der billigen Gefängnisarbeit. In der Metzgerei war vielfach ein Verdienst nicht zu erzielen, weshalb einige Geschäfte schließen mußten. In Wiesbaden beklagte man sich über die Aufhebung der Akzise. Auch Friseure, Glaser und Konditoren klagten über Geschäftsrückgang, das Küferhandwerk ist durch schlechte Weinjahre, das neue Weingeseß, den Preisaufschlag von Holz und Eisen fast gänzlich zurückgegangen. Die Küfer betreiben fast nur noch Kellerarbeiten. Bei den Wagnern dagegen war der Geschäftsgang ein guter, teilweise sogar ein besserer; an Lehrlingen besteht großer Mangel. Bei den Schneidergeschäften macht sich ein kleiner Rückgang bemerkbar, der selbständige Schuhmacher lebt fast nur noch von Reparaturen. Das Verhältnis zwischen Meistern und Gehilfen wird in beinahe allen Handwerken als gut oder befriedigend bezeichnet.

**Mainz, 31. Dez.** Das Komitee des Mainzer Karneval-Vereins hat sich für die bevorstehende Karnevalsfest auf folgendes Programm geeinigt: Am 1. Januar 1914, nachm. 1 Uhr, findet der traditionelle Neujahrsumzug der Garben statt. Nachmittags und abends ist in der Stadthalle großes karnevalistisches Konzert, ebenso am Sonntag, den 4. und Sonntag, den 11. Januar. Der erste Vormaskenball ist Samstag, den 17., und der zweite Samstag, den 31. Januar. Die einzige große Herrenfeyer findet Freitag, den 23. Januar, die große Fremdenfeyer Sonntag, den 5. Februar, statt, außerdem sind vorgesehen der Rosenmontags-Ball und Faschnachtdienstag-Ball in der Halle. Ein Kinderfest wird Sonntag, den 22. Februar, vormittags 11 Uhr, abgehalten. Anstelle von Kappe und Stern gelangen dieses Jahr nur sogenannte Ausweisarten zum Preise von 9 Mark zur Ausgabe. Auch der Mainzer Karneval spürt eben die teuren Zeiten und schlechte Konjunktur.

**Mainz, 30. Dez.** Herr Adam Becker in Oppenheim brachte heute hier 64 Nummern Oppenheimer, Niersteiner, Dienheimer, Ludwigsböher und Gunterblumer Weine der Jahrgänge 1910 und 1911 zur Versteigerung. Darunter befanden sich 27 Nummern aus Weinbergen von Franz Becker, Reichstagsabgeordneter Sanitätsrat Dr. Becker und Staatsrat Dr. Becker. Die sämtlichen ausgebotenen Nummern wurden bei guten Geboten und schlankem Zuschlag verkauft. Es kosteten 9 Stück 1910er 900—1030 Mark, 1 Halbstück 520 Mark, durchschnittlich das Stück 960 Mark. 4 Stück 1910er Naturwein 900—1090 Mark, 7 Halbstück 530—910 Mark, zusammen 8520 Mark, durchschnittlich das Stück 1136 Mark. Für 17 Stück 1911er wurden 1330—1750 Mark, für 35 Halbstück 760—1800 Mark, zusammen 63370 Mark, durchschnittlich für das Stück 1836 Mark erlöst. Das Gesamtergebnis stellte sich auf 81010 Mark ohne Fässer. Jedenfalls war diese Versteigerung eine der besten der in diesem Spätjahre abgehaltenen, was allerdings durch das bedeutende Angebot von 1911er Weinen sich erklären läßt. Diese fanden zu besonders hohen Preisen Nehmer.

**Höchst, 29. Dez.** Ein erschütternder Vorfall hat sich heute Nachmittag gegen 1/25 Uhr am Main ereignet. Dort befanden sich an einem Abhänge zahlreiche Knaben, die sich mit Kodeln vergnügten, unter ihnen das siebenjährige Söhnchen des hiesigen Braumeisters. Der Knabe hatte die Schnur des Schlittens um den Hals geschlungen, und als er nun bei einer Kodelsfahrt die Herrschaft über den Schlitten verlor und in den Main hineinfuhr, wurde er durch das Gewicht des Schlittens sofort in die Tiefe hinabgezogen. Das Kind konnte nicht gerettet werden.

**Bad Ems, 28. Dez.** Herr Dr. Stemmler wurde vom Hl. Vater wegen seiner Verdienste auf den verschiedenen Gebieten des kirchlichen Lebens, besonders im Interesse der afrikanischen

Missionen, durch Verleihung des Sylvator-Ordens ausgezeichnet. Der Orden wurde ihm von dem Hochw. Herrn Bischof Dieter von Kamerun in Gegenwart des Herrn Pater Provinzial Kolb und der Pfarrgeistlichkeit von Ems am hl. Abend überreicht.

**Koblenz, 29. Dez.** Ueber die Ursache des Cochemer Eisenbahnunglücks befragt, erklärte der im Koblenzer Bürgerhospital untergebrachte Notenfürer Krämer, daß er der Station Cochem Mitteilung gemacht hatte über die Auswechslung einer gebrochenen Schiene, die im Tunnel vorgenommen werden würde, wenn kein Zug mehr zu erwarten sei. Als darauf die Station Cochem erklärte, daß kein Zug mehr komme, habe er die Gleise gesperrt und die Schiene auswechslern lassen, vorher aber die Gleise noch vorschriftsmäßig mit Knallsignalen gesperrt. Kurz darauf sei ein Güterzug in auffallend schneller Fahrt durch den Tunnel gefahren. Die Signale seien wahrscheinlich von dem Lokomotivführer nicht wahrgenommen worden. Als er hierauf die Station Cochem von der Entgleisung benachrichtigen wollte, kam von der anderen Seite ein Güterzug, der mit voller Gewalt in den entgleisten Zug hineinfuhr. — Wie aus Koblenz telegraphiert wird, sind beide Hauptgleise im Tunnel wieder fahrbar. Die Züge verkehren fahrplanmäßig auf der Strecke Koblenz-Trier und umgekehrt.

**Von der Mosel, 30. Dez.** Zu einer ganz ungeheuerlichen Höhe war heute Vormittag die Mosel in Metz angeschwollen. Der Wasserstand bezifferte sich auf nicht weniger als fast fünf Meter, nämlich 4.95 Meter. Bis heute Abend ist aber ein Teil des Wassers abgelassen, denn da stand das Wasser heute Abend um 5 1/2 Uhr etwa auf 4.48 Meter. Auch in Frankreich ist das Wasser wieder zurückgegangen. Nachdem es kurz an der Grenze auf 3.88 Meter als Höchststand gestiegen war, ist es heute wieder im Fallen begriffen.

**Bad Wildungen, 30. Dez.** Der 46 Jahre alte Schreinermeister Straube aus dem benachbarten Kleinern, der von seiner Arbeitsstelle an der Ebertalperre abends spät nach Hause gegangen war, ist wenige Schritte vom Dorf entfernt im Schneesturm umgekommen und erfroren. Heute morgen wurde seine Leiche gefunden. Er hinterläßt Frau und viele Kinder.

**Zabern, 29. Dez.** Die amtliche Untersuchung hat nunmehr ergeben, daß die am Freitag Abend in der Dunkelheit gefallenen Schüsse nicht von dieserseits des Kanals bei der Schloßkaserne kamen, sondern zweifellos auf der anderen Seite des Bassins gefallen sind, und zwar, wie zuverlässig feststeht, von einem dort befindlichen Holzlager aus, welches zirka 125 Meter entfernt ist. Vier Leute haben ausgesagt, daß sie gegen 6 1/4 Uhr abends von diesem Holzlager her zwei Schüsse gehört und auch den Feuerschein wohl gesehen haben. In Anbetracht der Entfernung und der herrschenden Dunkelheit war es also gar nicht möglich, den jenseits des Kanals und der Schloßmauer patrouillierenden Posten zu sehen, und es ist ganz ausgeschlossen, daß der Posten unter solchen Umständen von dem Holzlager aus hätte getroffen werden können. Von einem Attentat auf den Posten kann somit keine Rede sein.

**München, 30. Dez.** Ein tödlicher Unfall hat sich auf dem Wintersportplatz Bad Tölz ereignet. Der Reorganisator des albanischen Steuerwesens Dr. Sehlegg-Smidex Effendi, ein gebürtiger Schweizer, der sich mit seiner Gattin in Bad Tölz zur Winterkur aufhielt, stürzte auf dem Skigelände an der Karwand so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat. Seine Gattin geriet über seinen plötzlichen Tod in so große Verzweiflung, daß sie sich im Hotel erschöß.

**Essen, 29. Dez.** In Werne an der Lippe wurde ein dreißigjähriger Handwerksbursche erfroren aufgefunden. In seinen Taschen fand man ein Schriftstück über eine ihm zugewillene Erbschaft von 20000 Mark.

**Stettin, 30. Dez.** Das tagsüber in Pommern herrschende Schneegestöber wurde abends zu einem Schneesturm, der sehr bald Verkehrsstörungen hervorrief. Die Stettiner Straßenbahn mußte ihren Dienst in den Außenbezirken einstellen. Die Züge der Staatsbahn erlitten bis 20 Minuten Verspätung, die aus Mecklenburg kommenden bis 1 1/2 Stunden. Der Verkehr nach Vorpommern, namentlich nach Greifswald, Stralsund und Swinemünde, ist wegen der Sturmflut fast gänzlich eingestellt worden.

**Greifswald, 30. Dez.** Seit gestern Abend wütet an der Küste ein heftiger Nordsturm mit Schneegestöber. Die Höhe der Sturmflut erreichte bereits die Höhe derjenigen der Neujahrnacht 1904/05. Die elektrische Beleuchtung

hat hier ausgefetzt und die Bewohner sind aufgefordert worden, Notbeleuchtung einzurichten und sich mit Trinkwasser zu versorgen. In Binz ist die Prinz-Heinrich-Seebrücke unterspült und man befürchtet, daß der Brückenkopf weggespült wird. In Sahnitz ist die Kurpromenade unterspült. Auf dem Darß ist das Wasser bis an die Häuser vorgebrungen. In Stralsund ertönen andauernd Sirensignale, um die Bewohner vor der Gefahr zu warnen. In Wyl bei Greifswald ist jeder Verkehr unterbunden und die Flut hat die Höhe von 1/2 Meter erreicht. Die Kleinbahn Greifswald-Wolgast hat den Verkehr eingestellt. Das Schlachthaus in Wolgast steht unter Wasser. Das Dorf Peene ist besonders stark mitgenommen. Das Wasser ist bereits in die Häuser eingedrungen. Der Telephon- und Telegraphenverkehr ist unterbrochen.

**Stralsund, 30. Dez.** Der Fahrverkehr zwischen Stralsund Hafen und Altefähr ist seit heute abend 7 Uhr wegen Sturmflut unterbrochen. Alle Züge aus der Richtung Berlin und Rostock enden jetzt in Stralsund. Zwischen Sahnitz und Altefähr ist ein Pendelverkehr eingerichtet worden. Reisende und Güter können zwischen Stralsund Hafen und Altefähr bis auf weiteres nicht überführt werden. Die Dauer der Störung ist unbestimmt.

**Brüssel, 29. Dez.** Das Defizit der Genter Weltausstellung beträgt etwa drei Millionen. Die Garantiezeichner, die eine Aktiengesellschaft bilden, haben bereits 40 Prozent der gezeichneten Summe eingezahlt. Sie sind inzwischen aufgefordert worden, die restierenden 60 Prozent ebenfalls einzuzahlen. Die Gesamtsumme der eingezeichneten Beträge ist 1125000 Francs. Es ist noch nicht entschieden, in welcher Weise die fehlenden Beträge gedeckt werden sollen. Im Gemeinderat herrscht Uneinigkeit über diese Frage. Von Seiten der Ausstellung wird geltend gemacht, daß die Stadt Gent von der Ausstellung den monumentalen Festpalast erhalten soll, der mindestens einen Wert von zwei Millionen repräsentiert und daß durch den Mehrwert, den die städtischen Gelände auf dem Ausstellungsplatz erhalten haben, die Stadt reichlich gedeckt sei, wenn sie das gesamte Defizit übernehme. Von der Regierung sind keine Zuschüsse zu erwarten, da sie bereits bei Beginn der Ausstellung 7 Millionen Subvention für die Ausstellung geleistet hat. Es war eine Huldigung für die Direktoren der Ausstellung beabsichtigt worden, die drei Direktoren haben jedoch auf diese Huldigung verzichtet und sie werden die hierzu gespendeten Beträge einem wohltätigen Zwecke zuweisen.

**Tokio, 29. Dez.** Aus den Provinzen Komori und Holoaido kommen Einzelheiten über die Hungernot, die eine Folge der gänzlichen Missernte und der Ertragslosigkeit der Fischerei ist. Viele Tausende sind dem Hungertode nahe. Eltern verkaufen ihre Töchter an Mädchenhändler, und täglich kommen in Tokio Trupps von Mädchen an, die entweder ins Ausland oder in das Yoshiwara-Viertel gehen. Die Regierung hat sechs Millionen Yen zur Linderung der Not bewilligt.

Verantwortlicher Redakteur: R. Meier.

# Schönheit

verleiht ein zartes rosiges Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schönes Teint. — Alles dies erzeugt die echte

## Steckenpferd-Seife

(Die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Raddebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und samtweich. Tube 50 Pfg.

Stempel, in jeder Ausführung und Größe werden preiswert und . . . schnellstens geliefert von . . .

A Meier :: Rudesheim

Auf die der heutigen Nummer beiliegende Empfehlung des bekannten Schuhgeschäftes Schlotter hier, machen wir hiermit besonders aufmerksam.

## Gemeinde Rudesheim a. Rhein.

Am Neujahrstag, 1. Januar 1914  
abends 7½ Uhr in der Turnhalle:  
**Theatralisch-turnerische  
Abend-Unterhaltung mit Ball**

Näheres besagen die Programme a. d. Anschlagtafel u. Säulen.  
Eintrittspreise: Reservierter Platz Mk. 1.50, nichtreservierter Platz  
Herren: Mk. 1.—, Damen 50 Pfg.  
Kasseneröffnung 7 Uhr.  
Nachmittags 3 Uhr: **Kindervorstellung**. Eintritt 10 Pfg.  
Zum Besuche ladet freundlichst ein  
**Der Vorstand.**

## Am Neujahrstag findet im Felienteller



## Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

W. Rölz, Rudesheim.

**MANOLI**  
**Dandy**  
**38**  
Truffrei  
BHD

## J. F. Petry's Zahn-Atelier! Bingen a. Rh.

Telefon 256 Gegr. 1893 — Mainzerstr. 5<sup>1/10</sup> Telefon 256.  
Sprechstunden an Werktagen: 9—5 Uhr, Sonntags: 9—2 Uhr.

Modern eingerichtete Operations-Zimmer, streng hygienisch.  
Plattenloser Zahnersatz, Kronen u. Brücken in Gold-Platin etc.  
Kronen aller Systeme. Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter.  
Ersatzstücke mit diesem Sauger versehen, sind unerreicht an  
Haltbarkeit, Reinlichkeit und festem Sitz. Umarbeitung schlecht  
sitzender Zahnersatzstücke. Preise billigst. Zahnziehen, Reinigen,  
:: Füllen und Richten schiefstehender Zähne. ::

## Einladung zum Abonnement.

„Alte-Neue Welt.“  
Unterhaltungs-  
Blatt 1. Ranges  
mit  
Wöchentlichem  
Wert!  
Monatlich  
2 Hefte!  
Preis des Heftes: 35 Pfg. 45 Pfg. 45 Pfg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
und jedes Postamt.

48. Jahrgang. 1914.

Das 6. Heft bringt u. a.:

„Eiffen.“ Ein sozialer Roman aus Irland  
von Can. P. A. Sheehan. Uebersetzung v.  
Oskar Jacob.

„Schiffe in der Nacht.“ Kriminalroman  
von A. Gruscha.

„Der Sonderling.“ Von Franz Wichmann.

„+ Ferdinand Klegg, Bischof von St.  
Gallen.“ Von Dr. Ad. Faj.

„Liebet eure Feinde.“ Von Oskar Volkahn.

„Friedrich Wilhelm Weber.“ Biographisch-  
literarische Skizze von J. Feuder. Mit  
sechs Illustrationen.

„Ausgesichte musikalische Meisterwerke.“  
Von Franz Dubikly.

„Das Alpenmurmeltier.“ Natur- und Kulti-  
urgeschichtliche Studie von Dr. P. E.  
Scherer O. S. B. Mit 12 Illustrationen.

Gesamtzahl der Bilder 35.

Weisse und farbige

## Herren-Hemden

nach Mass

tadellos sitzend — nur eigener Fabrikation.

**Friedr. Lodde**

Wäschefabrik

Bingen a. Rh.

Schmittstrasse 44

## Rass. Landesbank Wiesbaden.

Von den in der Emission befindlichen Schuldverschreibungen der  
Rassauischen Landesbank wird ein Teilbetrag von  
5 000 000 Mk. 4% Schuldverschreibungen Buchstabe Z  
zum Vorzugskurs von 98,40% (Börsekurs 99%)  
in der Zeit vom 22. Dezember cr. bis 10. Januar 1914 ein-  
schließlich zur Zeichnung aufgelegt.

Bei Einzahlungen, die bis zum 30. Dezember cr.  
erfolgen, wird der Kurs mit 98,30% berechnet.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkasse der Rassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämt-  
lichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Rassauischen Spar-  
kasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Rassauischen Landesbank sind mündel-  
sicher, sie werden vom Bezirksverbande des Regierungs-  
bezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1913.

Direktion der Rass. Landesbank.

Durch das Berliner Abkommen zwischen Ärzte- und  
Krankenkassen-Verbänden ist der baldige Vertragsabschluss  
im hiesigen Bezirke gesichert. Um in der Zwischenzeit  
dem vertraglosen Zustande vorzubeugen, hat der unterzeichnete  
Verein allen Krankenkassen des Bezirkes den Vorschlag gemacht,  
dem abzuschließendem Vertrage rückwirkende Kraft bis zum  
1. Januar 1914 zu geben.

Soweit die Krankenkassen ihr Einverständnis zu diesem  
Vorschlage nicht gegeben haben, sind die Mitglieder des unter-  
zeichneten Vereins bereit, die Behandlung und Begutachtung  
der Versicherten zu übernehmen nach den Sätzen für Minder-  
bemittelte (Besuche im Wohnorte des Arztes Mk. 2.—, Be-  
suche auswärts nach der Entfernung entsprechend mehr, Be-  
scheinigungen Mk. 2.—; im übrigen nach den Mindesttaxen  
der Gebührenordnung).

Verein der Kassenärzte  
im Bezirke der Versicherungsämter  
Rudesheim u. St. Goarshausen (E. V.)

## Selbstunterrichts-Werke

Methode Rustin verbunden mit Fernunterricht

1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der gebildete Kauf-  
mann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Real-  
gymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen.  
8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die  
Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.  
12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studien-  
anstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyzeum oder  
Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänz.  
Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-  
schreiben kostenlos.

Vorzüglicher Ersatz für den Unterricht an wissenschaftlichen  
Lehranstalten, der bis ins kleinste nachgeahmt ist. Schnelle,  
gründliche und sichere Vorbereitung auf Prüfungen. Ersparnis  
der hohen Kosten für den Schul- und Fachunterricht. Bester  
Mittel zur Erwerbung einer gediegenen Bildung auf allen  
Gebieten des Wissens. Ansichtsendungen bereitwilligst.

Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam. SO.

## la. abgekochten Schinken

in bekannter Güte, per Pfd. 2 Mk.

1st. Cervelatwurst Pfd. 2 Mk.

Mettwurst Pfd. 1.30 Mk.

im Ausschnitt Pfd. 1.40 Mk.

Prima Frankfurter Würstchen

per Stück 20 und 15 Pfg.

Leopold Rudes

Rudesheim.

## Flechten

nasende und trockene Schuppenflechte,  
akrop. Ekzema, Hautausschläge aller Art,  
**offene Füße**

Beinschäden, Beinsgeschwüre, Aderbohle, böse  
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte  
geholt zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der bestens bewährten

**Rino-Salbe**

3-4 v. schidl. Bestandtl. Dose M. 1,15 u. 2,25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
v. Fa. Schubert & Co., Weinböhl-Dresden.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25g,  
Birkent. 3g, Eigelb 20g, Salicyl, Bors. je 1g.  
Zu haben in den Apotheken.

## Achtung!

Sammeln Sie die in jeder Wybert-  
Schachtel liegenden Prospekte mit der  
Abbildung der Bonbonnière. Wer  
20 dieser Prospekte einsendet, erhält  
eine reizende Bonbonnière gratis. —  
Verlangen Sie überall Wybert-Re-  
klamemarken! — In allen Apotheken  
sind Wybert-Tabletten für 1 Mk. er-  
hältlich. Niederlage in Rudesheim:  
Germania-Apothek.

## Möbl. Zimmer

zu vermieten. Wo, sagt die Exped.  
ds. Blattes.

Kyffhäuser-Technikum  
**frankenhausen**  
Ingenieur- u. Werkzkt.-Abt. für  
allgem. und landw. Maschinenbau.  
Elektrot. 4-jähr. Hoch- u. Tiefbauschule.  
Dir. Prof. Supper

## Evang. Kirche zu Rudesheim.

Mittwoch, den 31. Dezember

Abends 7/8 Uhr: Sylvestergottesdienst

Donnerstag, den 1. Jan. 1914

(Neujahr.)

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst.